g- Ch Bäretswil
1906

Chronik der Kirchgemeinde Bäretswil pro 1906.

Verfasser: Jacob Wolf. Pfarrer, Bäretswil.

12. März. Gemeindversammlung: 1. Genehmigung der Voranschläge und Inbetriebsetzung der Brunnen: a. Gemeindegut: 2½ ‰; b. Fischenbachgut 3 ‰; c. Bettwandschulgut 1 ‰; d. Armengut 2 ‰; e. Kirchengut: —. 2) Antrag des Gemeindrates betr. Verwaltung öffentlicher Wasserversammlungen und Regelung der Gemeindratens Wasserversorgungen aus der Gemeindekasse. Der Antrag wird zum Beschluß erhoben. 3. dem Antrage der Gemeindeschulpflege betr. ärztliche Untersuchung der Alltagsschüler auf Rechnung der Gemeinde wird zugestimmt. 4. Beschluß, die durch den Rücktritt des Herrn Lehrer R. Baumann erledigte Bettwandlehrerstelle auf dem Wege der Bewerbung wieder definitiv auf Herbst 1906 zu besetzen. Alle Anträge wurden ohne jede Opposition angenommen.

1. April. Erneuerungswahlen der Bezirksbehörden.

Stimmberechtigte: 652. Es erhielten in Ehrenstimmen: a. Bezirksrichter: Herr R. Pfenninger: 355; b. Bezirksräte: Herr Lucas Heußer: 337; Herr Wilhelm Heußer, Oberrüti: 332; c. Ersatzmänner: Herr Brassler, Wald 312; Herr Gugenberg, Rüti 311; d. Bezirksrichter: Herren: Lisser, Bäretswil 341; Hofstetter, Rüti 319; Hürlimann, Dürnten 328; Hottinger, Lubikon 321; Bögeli, Matzikon 325. e. Präsident des Bezirksgerichts: Herr Lisser, Bäretswil: 342. — f. Bezirksschulpflege, die Herren: M. Haß, Wald 258; J. Jakob Honegger, Rennetten 273; d. Steiner-Altorfer, Matzikon 262; Gemeindrat Heußer, Bettschikon 252; Lehrer Th. Hürlimann, Bäretswil 289; Gemeindeammann Rüeg Gerüningen 247; O. Koßhard, Gibenthal 251; J. Schiffer-Bühler, Hadlikon 249; Gemeindeschreiber Honegger, Dürnten: 246; Schmied Rombli, Wald 252; f. Hürlimann, Rüti 244.

ZENTRALBIBLIOTHEK ZÜRICH

22. April. 5 Beantwortete Abstimmung über a. Forstgesetz. b. Jagdgesetz. Stimmberechtigte: 648. Forstgesetz Ja 110; Nein 445. Jagdgesetz 81 Ja; 461 Nein. 4. Wahlen. a. 7 Mitglieder der Rekurskommission. Absol. Mehr 194. Gewählt die Herren: Hr. Wolf 383; Dr. Loetscher 376; Kantonsrath Stössel 369; Lehr. Hürlimann, Allenbach 369; J. Kunz 366; Fürsprech J. Stössel 346; Heinrich Angelom, Bürgerrat 248; Forstverwalter E. Spoerri 209. Letzterer fällt als überzählig hinweg.
b. der Präsidenten; Gewählt: Herr Hr. Wolf mit 353 Stimmen.
c. eines Mitgliedes der Rechnungsprüfungskommission. Gewählt: Herr Schulpfleger J. Rebsamen, Horgen mit 315 Stimmen.
10. Juni. Fortgesetzte Abstimmung über das Lebensmittelgesetz. Stimmberechtigte: 647. Ja: 341; Nein 142.
4. August. Während einer heftigen Gewitterschlägt der Blitz in das freistehende Kamin der Witwe Elsener in Horbenzehnder, Klein-Leuentwil und äschert sie in kurzer Zeit ein. Nebst großen Futtervorräten & sämtlicher Fahrhabe blieben 2 Kühe, 1 Kind, eine Ziege & etliche Hühner in den Flammen. Der Sohn der Witwe, der in der Scheune nachsah, entkam, kam mit dem Schrecken davon.
8-10. September. In diesen Tagen fanden endlich das Kriegsmanöverungen in den verschiedenen Teilen der Gemeinde unterstellten Geschütze statt. In dem kleinen Dorfe Klein-Leuentwil lag ein ganzes Regiment Soldaten. Roß und Reiter waren in kürzester Zeit gelaufen; Wirte, Bäcker, Metzger und Kaufmänner konnten Überstunden machen; Most und Bier wurden bei der außerordentlichen Hitze fabelhaft getrunken. Ein großes Waldbrennen bestand mit Patrouille und Feuer der ganzen Truppen der Soldaten & der ganzen Bataillone, der Feldbäckerei und Feldmetzgerei. Von einem Bauern wurden 2 schöne Ochsen gestohlen und den Soldaten geschlachtet. Am Sonntag Nachmittag, den 9. September, fanden auf einem geräumig gelegenen Platz allerlei Spiele statt; im Ringen, Kegeln, Turnen & Jodeln übten sich die aus den Kantonen Bern & Luzern stammenden Soldaten. Von den Offizieren wurden schöne Preise gestiftet; sie hatten auf ihrem Tagesfeld anzeichnet. Am Montag Morgen hielten

sich auch dem gebirgigen Terrain der Gemeinde entsprechende Bänyha ab, so gab auch manchmal lebendige Schattenbilder. Besonders Aufsehen jedoch erregten die Kanonen der Gebirgsartillerie und die Schnellladegewehre. Ein gemütliches Beisammensein folgte dem noch ein gesegnetes Schützenfest. Die Frauen rüsteten schon Morgens 7 Uhr die Arbeit für den ganzen Tag einstellen, die Arbeiter kamen einzeln von den Äckern weg; das ganze zwischen Oberland und vielen Leuten stattfindende Wettschießen mit großer Begeisterung. Manche kamen in ihrem Eifer bis zwei Uhrs bestimmt nach dem schönen Abend heim.

Allgemein wurde eingesehen, wie furchtbar es zugehen müßte im Ernstfalle, daß nie Kriegsdienst das größte Unglück sei, das über ein Land hereinbrechen kann. Man begriff auch auch, warum das Militärische in Ausnahme Geldes stehlingen; vielen jedoch wurde neu die Notwendigkeit militärischer Rüstungen überzeugt. Unser Volk hatte unzweifelhaft große Freude an diesem militärischen Schauspiel, überall wurde die strenge Haltung und das untadelhafte Benehmen der Soldaten gelobt. Beschwerden hörten wir nicht, unerhebliches Kaden oder Fluchen wurde sehr selten gehört. Die Bevölkerung stattfindete dem auch in der schönsten Weise, die Soldaten gut aufzunehmen, ihnen Most, Wein, Kaffee, Thee, Cigarren & Lebensmittel aller Art unentgeltlich zu verabreichen. Man hörte mit Freuden erzählen, daß der Antimilitarismus bei unserer Oberländer-Bevölkerung noch keinen Boden gefunden hat. Im Gegenteil. Sie war von der Notwendigkeit des Militärs durch die kurz vorher in der Nord vorgekommenen Arbeiterunruhen auch Neue überzeugt worden. Eine großer Zahl junger Leute der Gemeinde wurde, der Gemeinde geschlossen werden, plötzlich mitten aus aller Arbeit heraus nach Hause gerufen, in einer Zeit, da die Frauen mit Arbeiten überhäuft waren, unmittelbar vor dem Fenst. Ausscheinschneiden & an der Erhaltung der einrückenden Mannschaft sein der Zurückgebliebenen fehlte es nicht; der Frauen auf dem Lande müssen im Sommer 14-18 Stunden verbeiten,

bei einem mehr als um die Hälfte kleineren Lohn; sie wollten auch gerne 8 Stunden Arbeit, 8 Stunden Erholung und 8 Stunden Schlaf. Unsere Arbeiter seien einfacher, anspruchsloser und tüchtiger wie die ausländischen Elementen, daher fort mit diesen, so könne es allenfalls. Allgemein billigte man das entschiedene Auftreten der Regierung, das Zeugnis ausgestellt, hätte Leuten das schon früher gewünscht.

30. September. Gemeindeversammlung. 1. Abnahme der Gutsrechnungen. 2. Genehmigung der Umwandlung des f. Gut von die Unreiten-Lemmer-Lorsch eingetragenen Obligationenbriefs in Hypothek im Betrage von 24 000 Frk. in Prioritätsaktien. 3. Antrag betr. Aufschaffung & Unterhalt der zu der neu erstellten Hydrantenanlage in Klein-Lützelsuel nötigen Feuerwehrutensilien und deren Bestimmung seitens der politischen Gemeinde.

15. Dezember. Volksabstimmung. Gesetz betr. die Zuteilung der Gemeinden Kindlerch & Korrt zur Gemeinde Nadel. Stimmberechtigte: 640. Ja 258, Nein 30.

Verschiedenes: der Fortschritt wird mir sein, daß im Jahre 1906 die höchsten Stellen in den Behörden der Gemeinde, des Bezirkes, des Kantons und der Eidgenossenschaft von Bürgern der Gemeinde Lützelsuel bekleidet würden, nämlich: Herr J. Fischer in Bern Präsident des Gemeinderates und des Bezirksgerichtes, Herr Dr. J. Stöckel Präsident des Regierungsrates, Herr Dr. L. Forrer (eigentlich Forrer) Präsident des Bundesrates; ein eigentümliches, seltenes Zusammentreffen.

Von Unglücksfällen mögen erwähnt werden: Am 27. Aug. ertrank beim Baden im „Kittermeisser" der 16jährige Albert Jutzi, der ältesten von 8 Kindern eines armen Fabrikarbeiters, eine kräftige Stütze seiner Eltern. Am 5. Oktober fiel der 70jährige Kaspar Bosshard in der Steinweid von einem hohen Nußbaum, brach das Genick & starb auf der Stelle.

Der Sommer und der ganze Herbst des Jahres 1906 waren außerordentlich feucht und trocken; wochenlang strömte die Nässe vom Himmel, es fiel kein Regen, an einem Orte entstand empfindlicher Wassermangel, selbst die ältesten Leute konnten sich eines so feuchten Sommers & Herbstes nicht erinnern. Das Jahr 1906 gehörte in jeglicher Hinsicht zu den besten, was Landwirtschaft, Obstbau & Industrie anbetrifft.